

denn unbetrüglich erfolget / daß die / unserm
 Cafe auch von der Natur selbst eingepflanzte
 Tugend / dennoch gleichsam verloschen sey/
 und / vermöge des Feuers wiederum auffge-
 bracht werden müsse. Warum aber das
 Cafe nicht eher nütze / als bis es gedörret ist/
 kömmt daher / weil man aus Erfahrung hat/
 wie nemlich das Feuer die Frucht oder den
 Kern ganz durchdringet / und solchem die sub-
 tile wässerigte Feuchtigkeit / (Phlegma), wel-
 che die aufsteigenden Kräfte / (Spiritus,) in
 ihrem Thun verhindert / ganz benimmt und
 austrocknet / daß also unser Caphe ein gut
 Aperitiv und Stomachicum, oder solches
 Mittel ward / welches zum öffnen / und wider
 den bösen Magen gebraucht werden kan / des-
 sen Ursache denn sonst keine andre ist / als das
 weder von Luft noch Feuer bewegliche Saltz/
 (Sal fixum,) und die Delichte Feuchtigkeit/
 welche es von Natur an sich hat / wie ich her-
 nachmals schon besser anzeigen will. Die Art
 aber / das Caphe recht zu dörren / muß man
 aus Erfahrung und langwierigem Brauche
 fassen. Es darff ein wenig nur zu kalt oder
 zu warm haben / so taugt hernachmals ganz
 nichts / daher denn der unbetrüglihe Schluß
 erfolget / daß bey einer rechten Darre das mei-
 ste